



KONZEPTION

Kindertagesstätte Fossilchen
Berliner Straße 38
64409 Messel

Stand: 24.07.2026

Vorwort des Bürgermeisters



Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte Erziehungsberechtigte,
sehr geehrte Messelerinnen und Messeler,

im Namen des Gemeindevorstandes der Gemeinde Messel überbringe ich herzliche Grüße an die Kindertagesstätte Fossilchen.

Wir freuen uns, dass wir mit der Kindertagesstätte Fossilchen einen wichtigen Bestandteil einer familienfreundlichen Infrastruktur hier in Messel vorhalten können. Gerade hier, im ländlichen Raum, ist die Einrichtung einer wohnortnahen Kinderbetreuung von hoher Bedeutung. Wir sind deshalb stolz darauf, dies bei uns anbieten zu können.

Durch ein fachlich versiertes, pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Fossilchen werden die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleitet, gefördert und gestärkt. Hiervon können Ihre Kinder, und damit auch Sie, als Eltern und Erziehende, in großem Maße profitieren.

Im Namen des Gemeindevorstandes gilt mein Dank deshalb allen Mitarbeitenden der Kita Fossilchen für deren wertvolle Arbeit zum Wohle der Kinder und Familien und damit für unsere Gesellschaft.

Ihr

Dr.-Ing. Thorsten Buhrmester

Bürgermeister der Gemeinde Messel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters	1
1 Entstehung und Geschichte der Kinderbetreuung in Messel	3
2 Unsere Einrichtung – Kita Fossilchen	4
3 Unser Leitbild	5
4 Unser Bild vom Kind	6
5 Unsere guten Wünsche.....	7
6 Unsere Gruppen	8
7 Unser Tagesablauf in der Kita	9
8 Wochenplan.....	13
9 Portfolio-Arbeit in der Kita Fossilchen: Mein Buch meiner Entwicklung	14
10 Capoeira: Brasilianischer Tanz für Körper und Geist.....	16
11 Sprachförderprogramm Wuppi	17
12 Forschen mit Fred	18
13 Der Übergang von der Kita zur Schule	19
14 Liederkreis	20
15 KIDPOWER: Sicherheit und Selbstbewusstsein im Alltag	21
16 Beschreibung unseres pädagogischen Auftrages	22
17 Unsere Pädagogik und ihre Ziele	24
18 Die Rolle der Pädagogische Fachkraft.....	25
19 Beobachtung und Dokumentation	26
20 Kooperation mit den Eltern.....	27
21 Kooperation zwischen der Ludwig-Glock-Schule, dem Familienzentrum „Kita Am Kohlweg“ und der Kita „Fossilchen“	29
22 Eingewöhnung: Der sanfte Start in die Kita	30
23 Der Ablauf bei Aufnahme in die Kita „Fossilchen“	32
24 Integration.....	33
25 Partizipation: Kinder als aktive Gestalter	34
26 Beschwerdemanagement in der Kita „Fossilchen“	35
27 Abwesenheit und Krankheit	36
28 Gesundheitsförderung.....	37
29 Transparenz und Begegnung	39
30 Praktikanten – Aufnahme und Anleitung.....	40

1 Entstehung und Geschichte der Kinderbetreuung in Messel

„Die Geschichte der Kindertagesstätten in Messel begann 1965 mit der Eröffnung eines Kindergartens durch die evangelische Kirchengemeinde. Dieser befand sich ursprünglich in den Räumlichkeiten der heutigen Gaststätte im Bürgerhaus und bot Platz für drei Gruppen mit insgesamt 75 Kindern.

Da die Nachfrage stetig stieg, beschloss die Gemeinde Messel den Bau einer neuen Einrichtung. Die Kita „Am Kohlweg“ wurde im September 1982 eingeweiht und bot zunächst vier Gruppen für 100 Kinder. Durch das rasante Wachstum der Dorfgemeinde und den Ausbau des Wohnraums wurde auch dieser Kindergarten bald zu klein. Als Übergangslösung entstand 1987 provisorisch ein Pavillon neben dem Hauptgebäude, der eine fünfte Gruppe aufnahm.

Ein weiterer Meilenstein war die Eröffnung der zweiten Kindertagesstätte, der „Kita Fossilchen“, am 5. September 1997. Idyllisch am Rand der Gemeinde gelegen, führte sie mit neuen Betreuungsmodellen wie Zweidrittel- und Ganztagsplätzen inklusive Mittagessen (für Kinder von drei bis zehn Jahren) moderne Strukturen in die lokale Kinderbetreuung ein.

Das Angebot wurde kontinuierlich erweitert: Seit 2008 werden Kinder ab zwei Jahren betreut, und im Jahr 2009 folgte die Gründung einer eigenen Krippengruppe für Kleinkinder zwischen 12 Monaten und drei Jahren.

Heute verfügt die Kita Fossilchen über fünf Gruppen: eine Krippengruppe, zwei Integrationsgruppen und zwei Regel-Kindergartengruppen."



2 Unsere Einrichtung – Kita Fossilchen

Schließzeiten und verkürzte Öffnungszeiten

Um eine gute Planung für Eltern und Erzieher zu gewährleisten, gelten folgende Regelungen für geschlossene Tage und verkürzte Öffnungszeiten:

- Verkürzte Öffnungszeiten (Schließung um 12:00 Uhr):
- Faschingsdienstag
- Kerbmontag
- Verkürzte Öffnungszeiten (Schließung um 14:30 Uhr):
- Tag der Personalversammlung der Gemeinde Messel
- Ganztägige Schließungen:
- Betriebsausflug der Gemeinde Messel (im September)
- Zweite und dritte Woche der hessischen Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Vier pädagogische Fortbildungstage zur Weiterentwicklung der Konzeption im laufenden Kindergartenjahr

Besondere Regelung zum Jahresende

Am letzten Tag vor den offiziellen Schließzeiten (z. B. vor Weihnachten) schließen wir bereits um 12:30 Uhr.

Diese Übersicht stellt sicher, dass alle wichtigen Termine klar kommuniziert werden und die spezifischen Zeiten (12:00, 12:30, 14:30 Uhr) nicht verwechselt werden.

Bedarfsgruppen

In den Ferien und an Brückentagen behalten wir uns vor, die Kinder in Bedarfsgruppen einzuteilen. In den Bedarfsgruppen können Kinder berufstätiger Eltern in gemischten Gruppen betreut werden.

3 Unser Leitbild

Von der Sprach- und Leseförderung über die Entwicklung sozialer Kompetenzen bis hin zum kreativen Ausdruck – in der Kindertagesstätte Fossilchen werden Kinder behutsam an vielfältige Aktivitäten und Situationen herangeführt, die ihnen Raum zur optimalen Entfaltung bieten.

Unser Ansatz basiert auf den individuellen Stärken, Interessen und der natürlichen Neugier jedes Kindes. Wir schaffen ein solides Fundament, das es den Kindern ermöglicht, ihre Zukunft aktiv und selbstbestimmt zu gestalten. Wir sind überzeugt, dass Kinder in einer Umgebung am besten gedeihen, die ihre Einzigartigkeit wertschätzt und gleichzeitig gezielte Unterstützung sowie Chancen bietet, emotional, sozial und kreativ zu wachsen. Unser Ziel ist es, Kinder zu ermutigen, ihre Welt zu erkunden, neue Fähigkeiten zu erwerben und stabile Beziehungen aufzubauen.

Zentrales Anliegen der Kita Fossilchen ist es, eine nährnde, anregende und einladende Atmosphäre für alle Kinder zu schaffen. Unsere pädagogischen Angebote integrieren fundierte Bildungstheorien, wobei das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt steht. So ermöglichen wir ein praxisnahes und erfahrungsorientiertes Lernen, das die Entwicklung jedes Einzelnen fördert.



4 Unser Bild vom Kind

Im Rahmen des Kita-Alltags lässt sich ein umfassendes Bild zeichnen.

Wir sehen ein Kind, dass...

- wissensdurstig ist
- sich entwickeln möchte
- seine Umwelt wahrnimmt und erforscht
- individuelle Bedürfnisse hat
- Aufmerksamkeit und Zuwendung braucht
- kreativ und phantasievoll ist
- eigene Ideen umsetzen möchte
- eigene Grenzen hat (moralisch, geistig und körperlich)
- individuelle Lebenserfahrung gesammelt hat
- Gefühle hat
- Talente und Kompetenzen hat
- wahrgenommen, angenommen und wertgeschätzt werden möchte
- einzigartig ist
- ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung des Kita-Alltags hat

Unser Bild vom Kind basiert auf den Grundgedanken des HBEP (S.20-21.)

5 Unsere guten Wünsche

Unser Herzschlag ist das Wohl Ihres Kindes

Wir wünschen uns, dass es in unserer Begleitung zu einem selbstbewussten, selbstständigen und sozial kompetenten Menschen heranwächst. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass Ihr Kind seine inneren Stärken erkennt, eine hohe Frustrationstoleranz entwickelt und Verantwortung für sich und andere übernimmt – denn nur so kann es die Herausforderungen des Lebens mit Mut und Gelassenheit meistern.

Gleichzeitig fördern wir die ganzheitliche Entwicklung Ihres Kindes

Von der altersgemäßen Sprachförderung, die den Grundstein für eine klare und ausdrucksstarke Kommunikation legt, über die Entfaltung von Kreativität und Fantasie, die das innovative Denken anregt, bis hin zur motorischen Geschicklichkeit, die Körperbewusstsein und Selbstvertrauen stärkt. Wir möchten Kinder ermutigen, ihre Umwelt neugierig zu erkunden, regelkonform und hilfsbereit zu agieren sowie einen achtsamen und umweltbewussten Umgang mit ihrer Umgebung zu lernen. Denn Respekt – vor sich selbst, anderen und der Natur – ist für uns ein zentraler Wert, den wir gemeinsam leben und weitergeben.

6 Unsere Gruppen

Grundsätzlich sind unsere Kita Fossilchen im Rahmen der Kinderbetreuung in zwei Bereiche aufgeteilt. Es wird zwischen der Kinderkrippe und dem Kindergarten unterschieden.

Kinderkrippe

Name: Toddler

12 Kinder im Alter von 12 Monaten bis drei Jahren



Kindergarten

Name: Wolken

20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren (Integrationsgruppe)



Name: Sonnen

15 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren (Integrationsgruppe)



Name: Wölfe

25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren



Name: Regenbogen

25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren



7 Unser Tagesablauf in der Kita

Willkommen im Alltag der Kindertagesstätte Fossilchen. Unser Tagesrhythmus ist so gestaltet, dass er Sicherheit und Orientierung bietet, gleichzeitig aber genügend Raum für freie Entfaltung und individuelle Bedürfnisse lässt.

07:00 – 08:00 Uhr: Der Frühdienst

Der Tag beginnt im Erdgeschoss in der „Wolkengruppe“. Zwei bis drei pädagogische Fachkräfte begrüßen die Kinder herzlich. Dieser frühe Beginn ist wichtig, um einen sanften Start in den Kita-Alltag zu gewährleisten und die besonderen Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale (z. B. Winken am großen Fenster im Foyer oder persönliche Zuwendung) ernst zu nehmen. Im Frühdienst haben die Kinder die Freiheit, sich je nach Interesse in der Wolkengruppe, der Cafeteria oder im Turnraum zu bewegen. Hier knüpfen sie erste neue Kontakte und sammeln Erfahrungen. Gegen 8:00 Uhr gehen die Kinder gemeinsam mit den Fachkräften in ihre jeweiligen Stammgruppen.

Die Kinder werden im Frühdienst von zwei bis drei Pädagogischen Fachkraft(innen) betreut. Der Frühdienst ermöglicht den Kindern neue Kontakte zu knüpfen und neue Erfahrungen zu sammeln. Im Frühdienst verteilen sich die Kinder je nach Interesse in der Wolkengruppe, der Cafeteria und im Turnraum. Nach dem Frühdienst gehen die Kinder mit ihren Pädagogischen Fachkräften in die jeweiligen Gruppen.

08:00 – 12:30 Uhr: Freispiel & Morgenkreis

Dies ist die Kernzeit des Vormittags, in der die Kinder selbstbestimmt agieren können.

- *Freispiel:* Die Kinder entscheiden nach Absprache, in welchem Bereich oder welcher Gruppe sie spielen möchten. In der Krippe endet das Freispiel um 11:30 Uhr.
- *Außenspiel:* Wir achten darauf, dass die Kinder täglich das Außengelände nutzen, um Bewegung an der frischen Luft zu erleben.
- *Angebote:* Während dieser Zeit finden der Morgenkreis sowie gruppenübergreifende und situationsorientierte Projekte statt.

Der Morgenkreis

Als fester Treffpunkt dient der Morgenkreis dazu, die Anwesenheit aller Kinder zu erfassen und den Gemeinschaftsgeist zu stärken. Durch gemeinsames Singen, Kreis- und Fingerspiele fördern wir die Sprachentwicklung sowie soziale und kognitive Fähigkeiten

Frühstück

Von 8:00 bis 9:00 Uhr laden wir zu einem freien Frühstück im Buffet-Stil ein. Dies findet entweder in der großen Cafeteria (Erdgeschoss) oder im Frühstücksraum (Obergeschoss) statt.

Gruppenübergreifende Angebote

Neben dem Freispiel bieten wir regelmäßig spezielle Förderangebote an

- Portfolio-Arbeit
- Capoeira
- Gemeinsames Singen
- „Wuppi“ (Sprachförderung)
- Forschen mit Fred
- Schulanfängertreffen
- Kunstprojekte
- Individuelle Projekte der Kinder
- KIDPOWER (Selbststärkungstraining)

11:15 / 12:30 Uhr: Das Mittagessen

Wir bieten den Kindern ein täglich frisch zubereitetes, ausgewogenes Mittagessen.

- U3-Kinder essen um 11:15 Uhr.
- Kita-Kinder essen um 12:30 Uhr.

In drei Essensgruppen übernehmen die Kinder Verantwortung durch den Tischdienst: Sie decken die Tische und wischen diese im Anschluss ab. Vor dem Essen sprechen wir gemeinsam einen Tischspruch. Unser Ansatz ist essensfördernd, nicht zwanghaft: Wir ermutigen die Kinder, nur so viel zu nehmen, wie sie essen können, und verschiedene Speisen kennenzulernen, ohne sie zum Essen zu drängen.

12:30 – 14:00 Uhr: Ruhe und Schlafenszeit

Nach dem Essen kehren die Kinder in ihre Gruppenräume zurück, um zur Ruhe zu kommen.

- *Aktivitäten:* Je nach Bedarf bieten wir Vorlesen, Entspannungsübungen, das Hören von Geschichten, Malen oder Yoga an.
- *Schlafen:* Müde Kinder dürfen sich hinlegen und einschlafen. Wir stellen Decken, Kissen und ggf. Matratzen bereit. Jedes Kind hat individuelle Schlafbedürfnisse und Rituale.

Besonderheiten für Kinder unter 3 Jahren (Krippe)

Der Kindergartenalltag ist für kleine Kinder eine große Belastung („Fulltimejob“). Daher haben Kinder von 1 bis 3 Jahren die Möglichkeit, im Schlafrum zu ruhen oder zu schlafen.

- *Vorbereitung:* Nach dem Essen gehen die Kinder zu ihrem festen Schlafplatz (meist im Body/Unterwäsche).
- *Ausstattung:* Bitte bringen Sie Kissen, Decke, ggf. einen Schlafsack, ein vertrautes Kuscheltier und einen Schnuller mit.
- *Ritual:* Die Fachkräfte decken die Kinder zu, lesen eine Geschichte vor oder spielen leise Musik. Manche Kinder benötigen noch etwas Nähe (Händchen halten, Streicheln), andere schlafen allein ein.
- *Aufwachen:* Spätestens um 14:30 Uhr werden alle Kinder sanft geweckt (Tür öffnen, Vorhang zurückziehen). Bei Bedarf (z. B. Vorbereitung auf den Wechsel in den Kindergarten) werden Kinder in Absprache mit den Familien früher geweckt.
- *Dokumentation:* Wir führen eine „Schlafens-Liste“, in der die Schlafzeiten notiert werden.

Wichtig für Eltern: Wenn ein Kind geschlafen hat, informieren wir Sie. Bei Verdacht auf Krankheit rufen wir Sie umgehend an. Auch zu Hause gewohnte Routinen können sich durch den Kita-Beginn ändern; geben Sie Ihrem Kind und sich selbst Zeit zur Anpassung (z. B. durch eine Ruhepause nach dem Kitatag).

14:30 – 15:00 Uhr: Gemeinsame Nachmittagsgruppe

Ab 14:30 Uhr bilden alle Kinder eine gemeinsame Nachmittagsgruppe. Dies ermöglicht erneut das Knüpfen neuer Kontakte und das Sammeln vielfältiger Erfahrungen. Die Kinder verteilen sich je nach Interesse in den Gruppenräumen, der Cafeteria, im Turnraum oder im Außengelände. Aktuelle Informationen zur Aufenthaltsgruppe finden Sie auf der Infotafel im Foyer.

15:00 Uhr: Nachmittagsimbiss

Um 15:00 Uhr gibt es einen kleinen Snack. Dieser dient nicht nur der Ernährung, sondern regt auch zu einer kurzen Spielpause an und erinnert die Kinder an das Trinken.

Freispielzeit am Nachmittag

Ab 14:30 Uhr gibt es eine gemeinsame Nachmittagsgruppe. Die Nachmittagsgruppe ermöglicht den Kindern neue Kontakte zu knüpfen und neue Erfahrungen zu sammeln. Es finden verschiedene gruppenübergreifende Angebote/Projekte statt. Die Kinder verteilen sich je nach Interesse in den Gruppenräumen, der Cafeteria, im Turnraum oder im Außengelände. Im Foyer befindet sich eine Infotafel, wo sich die Nachmittagsgruppe aufhält.

Nachmittags-Imbiss

Um 15 Uhr gibt es einen kleinen Snack. Dieser soll die Kinder auch gleichzeitig zu einer Spielpause anregen und an das Trinken erinnern.

Bring- und Abholzeiten

Öffnungszeiten für das Bringen: 07:00 – 09:00 Uhr.

Geschlossene Türen: Damit die pädagogischen Prozesse ungestört ablaufen können, bleiben die Türen in folgenden Zeiten verschlossen:

- 09:00 – 12:00 Uhr
- 12:30 – 14:00 Uhr
- 15:00 – 16:00 Uhr

Kommen Sie außerhalb der Bringzeiten, bitten wir Sie zu klingeln.

Wichtige Hinweise für Eltern:

Informationen: Beim Bringen sind Sie verpflichtet, das Team über Änderungen zu informieren (z. B. andere Abholzeiten oder -personen).

Abmeldung: Beim Abholen melden Sie Ihr Kind bitte immer direkt bei den pädagogischen Fachkräften ab. Dort erhalten Sie zudem wichtige Informationen zum Tagesgeschehen.

Abholberechtigung: Nur Personen, die in der Akte des Kindes als abholberechtigt eingetragen sind, dürfen das Kind abholen.

8 Wochenplan

<i>Montag</i>	<i>Dienstag</i>	<i>Mittwoch</i>	<i>Donnerstag</i>	<i>Freitag</i>
Singen	Capoeira (alle zwei Wochen)		Schulanfänger	1 Freitag im Monat Bücherei
Wuppi	Wuppi	Wuppi	Wuppi	Wuppi
Portfolio	Portfolio	Portfolio	Portfolio	Portfolio

Forschungsprojekte

Darüber hinaus gibt es Kid Power und Forschen mit Fred als Projekt.

Der Plan wird Situativ und Projektorientiert ständig angepasst und dient nur als grobe Orientierung. Die Tage können von der tatsächlichen Wochenplanung abweichen.

9 Portfolio-Arbeit in der Kita Fossilchen: Mein Buch meiner Entwicklung

Jedes Kind erhält bei seinem Eintritt in die Kindertagesstätte einen persönlichen Ordner – das Portfolio. Dieser wird individuell mit dem Namen und einem Foto des Kindes gekennzeichnet und ist ein einzigartiges Dokument seiner Entwicklungsreise.

Organisation im Alltag

Die Portfolio-Ordner befinden sich in der Cafeteria auf einem speziellen Dreh-Rondell. Daneben stehen Schubladenkästen bereit, in denen jedes Kind eine eigene Schublade zur Aufbewahrung von Fotos und Materialien hat.

- *Aktive Gestaltung:* Die Kinder dürfen ihre gesammelten Fotos nach Bedarf auswählen, aufkleben und sich dazu Texte diktieren lassen. So gestalten sie ihren Ordner aktiv mit.
- *Materialbereitstellung:* Alle notwendigen Materialien für die Portfolio-Arbeit (Fotos, Papier, Stifte, Klarsichtfolien etc.) sind im Schrank in der Cafeteria griffbereit.

Philosophie: Wertschätzung und Privatsphäre

Der Portfolio-Ordner ist ausschließliches Eigentum des Kindes. Dies ist ein zentraler Grundsatz unserer Arbeit

- *Privatsphäre:* Weder Eltern noch pädagogische Fachkräfte dürfen den Ordner ohne die ausdrückliche Genehmigung des Kindes einsehen oder bearbeiten.
- *Wertschätzung:* Durch diese Regel erfahren die Kinder eine tiefe Wertschätzung gegenüber ihrem eigenen Eigentum und lernen gleichzeitig, die Privatsphäre anderer zu respektieren.
- *Inhalt:* Das Portfolio dokumentiert die individuellen Entwicklungsschritte des Kindes. Es dient nicht nur der Archivierung, sondern hebt die persönlichen Stärken hervor und macht sie für das Kind selbst sichtbar.

Ziele der Portfolio-Arbeit

Unsere Arbeit mit dem Portfolio verfolgt klare pädagogische Ziele:

- *Reflexion:* Kinder lernen, ihre eigenen Lernprozesse wahrzunehmen und zu reflektieren.
- *Methodenkompetenz:* Sie entdecken, mit welchen Methoden sie sich Wissen aneignen können.
- *Eigenständigkeit:* Die Arbeit fördert die Entwicklung von Selbstständigkeit und die Entfaltung individueller Talente.
- *Individuelle Sichtweise:* Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit betrachtet und wertgeschätzt.
- *Selbstvertrauen:* Kinder lernen, Vertrauen in ihr eigenes Handeln zu entwickeln – eine fundamentale Schlüsselkompetenz.

Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards

Um die Qualität und den Charakter des Portfolios zu sichern, orientieren wir uns an folgenden Regeln:

- *Gestaltung:* Der Ordnerücken wird gemeinsam mit Name und Foto gestaltet.
- *Aufbewahrung:* Alle Seiten werden in Klarsichtfolien eingelegt, um sie zu schützen.
- *Vollständigkeit:* Der Ordner enthält keine leeren Seiten; jede Seite erzählt eine Geschichte oder zeigt einen Lernschritt.
- *Authentizität:* Wörtliche Reden werden nur verwendet, wenn sie tatsächlich vom Kind stammen.
- *Vielfalt:* Wir achten auf eine methodische Vielfalt. Das Portfolio ist kein reines Fotoalbum, sondern ein vielschichtiges Lernbuch.
- *Kindesentscheidung:* Letztendlich entscheidet das Kind selbst, welche Momente, Bilder oder Arbeiten so besonders sind, dass sie in sein Portfolio aufgenommen werden.

10 Capoeira: Brasilianischer Tanz für Körper und Geist

In unserer Kindertagesstätte bieten wir Capoeira als exklusives, externes Programm an. Capoeira ist eine einzigartige Mischung aus Kampfkunst, Tanz und Musik aus Brasilien. Dieses Angebot richtet sich an Kinder aller Altersgruppen – von der Krippe bis zum Kindergartenalter – und wird altersgerecht in verschiedenen Schwierigkeitsgraden vermittelt.

Pädagogischer Ansatz

Der Fokus liegt auf der ganzheitlichen Förderung des Kindes:

- *Für die Kleinsten (Krippe):* Im Vordergrund steht zunächst das spielerische Erleben von Bewegung, das Kennenlernen des eigenen Körpers und die Freude an der rhythmischen Bewegung.
- *Für alle Kinder:* Capoeira stärkt nicht nur den Körper, sondern auch den Charakter. Durch die Verbindung von Bewegung, Musik und Ritualen lernen die Kinder, sich sicherer zu fühlen und ihre Grenzen auszutesten.

Ziele der Capoeira-Förderung

Unsere Arbeit mit Capoeira verfolgt konkrete Entwicklungsziele in mehreren Bereichen:

Körperliche Entwicklung & Motorik

- *Motorik:* Fein- und grobmotorische Fähigkeiten werden durch komplexe Bewegungsabläufe geschult.
- *Gleichgewicht & Beweglichkeit:* Die tänzerischen Elemente fordern und fördern das Gleichgewichtsgefühl sowie die Flexibilität des Körpers.
- *Kondition:* Ausdauer und Kraftaufbau werden spielerisch gesteigert.
- *Reaktionsvermögen:* Durch die Interaktion mit Partnern schärfen die Kinder ihre Aufmerksamkeit und Reaktionsgeschwindigkeit.

Persönlichkeitsentwicklung & Soziales

- *Selbstbewusstsein:* Die Bewältigung neuer Bewegungsherausforderungen stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten erheblich.
- *Musikalität:* Capoeira ist untrennbar mit Musik verbunden. Kinder lernen Rhythmus, Gesang und den Umgang mit traditionellen Instrumenten kennen und integrieren diese in ihre Bewegung.

Durch Capoeira erleben die Kinder eine Kultur, die Respekt, Disziplin und Freude an der Bewegung vereint – ein Erlebnis, das weit über das reine Sporttreiben hinausgeht.

11 Sprachförderprogramm Wuppi

Das Programm „Wuppis Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit“ lädt Kinder zu einer spannenden Reise ein, die ganz spielerisch das genaue Hinhören schult, die Sprachstruktur sensibilisiert und optimal auf den Schriftspracherwerb vorbereitet. Das Besondere an diesem Angebot liegt in der cleveren Einbettung systematischer Übungen in einen fesselnden Handlungsrahmen. Ausgangspunkt ist stets eine Vorlesegeschichte, die die Kinder als aktive Akteure ins Geschehen zieht. Anhand zahlreicher kleinerer Einzelgeschichten werden die unterschiedlichen Bereiche der phonologischen Bewusstheit anschließend im Spiel erarbeitet. Die Abenteuer von Wuppi führen die Kinder dabei zu Lausch- und Reimübungen, zu Silbenspielen sowie zu Aufgaben, bei denen sie Laute analysieren und synthetisieren. Dieser narrative Rahmen fördert nicht nur das Textverständnis intensiv, sondern steigert zugleich nachhaltig die Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder.

Das gesamte Übungsprogramm erstreckt sich über einen Zeitraum von etwa 17 Wochen. Damit der Lernerfolg nachhaltig ist, sollte das Training täglich – idealerweise zu einem festen Zeitpunkt – durchgeführt werden. Eine einzelne „Ohrenaufgabe“ dauert in der Regel nicht länger als 30 Minuten. Der Höhepunkt dieser Reise ist der gemeinsame Abschluss: Wuppi und die Kinder werden zu echten „Ohrenkönigen“, erhalten eine Urkunde und feiern ihr Erfolgserlebnis gemeinsam mit einem großen Fest. Durch die Verbindung von Rahmenhandlung, Handpuppe, Fantasiereisen und Geschichten stehen alle Übungen in einem ganzheitlichen Zusammenhang. In dieser vielfältigen und kindgerechten Form bereitet das Programm den Kindern großen Spaß – und genau das ist die beste Voraussetzung dafür, dass das Gelernte langfristig im Gedächtnis verankert wird.

Förderschwerpunkte

Im Detail konzentrieren wir uns auf folgende sprachliche Kompetenzen:

Unser Programm fördert die sprachlichen Grundlagen ganzheitlich: Kinder lernen, genau und sinnentnehmend zu hören, erweitern ihren Wortschatz sowie ihre Fähigkeit, Sätze zu verstehen und zu bilden. Parallel dazu schulen wir die phonologische Bewusstheit auf der Lautebene, indem sie Reime bilden, Silbenstrukturen und Wortlängen erkennen sowie gezielt einzelne Laute heraushören, analysieren und wieder zu Wörtern zusammensetzen.

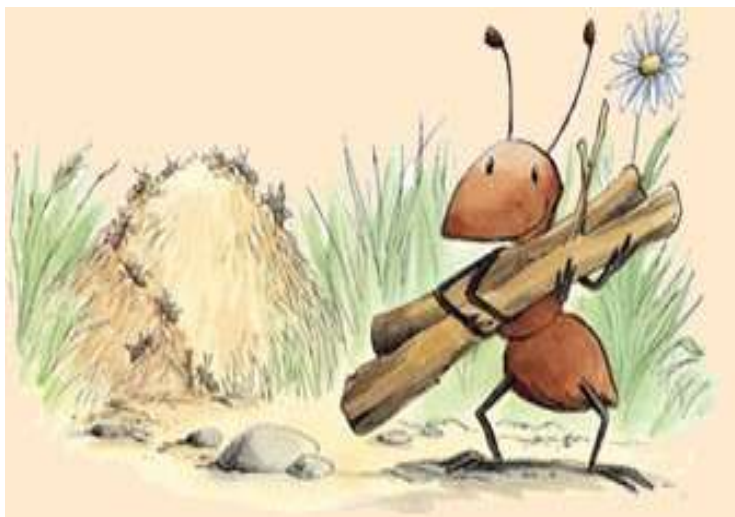
12 Forschen mit Fred

Forschen mit Fred ist ein spannendes Projekt speziell für Kinder von vier bis sechs Jahren. In verschiedenen Forschereinheiten führen die Kinder Experimente mit alltäglichen Materialien durch. Besonderes Highlight ist die erzählerische Einbindung: Alle Versuche beziehen sich auf das erlebnisreiche Leben von Fred und seinen Ameisenfreunden, was die Neugier der Kinder auf natürliche Weise weckt.

Durch das spielerische Entdecken werden folgende Kompetenzen gefördert:

- *Naturwissenschaftliches Verständnis:* Erste Zusammenhänge werden erkannt und begriffen.
- *Haltung zur Wissenschaft:* Entwicklung einer positiven Grundhaltung zu naturwissenschaftlicher Bildung.
- *Sprachliche Fähigkeiten:* Erweiterung des Wortschatzes und Verbesserung der Artikulation.
- *Kognitive Stärken:* Schulung von Textverständnis, Aufmerksamkeit und Konzentration.

Zum krönenden Abschluss ihrer wissenschaftlichen Reise erhalten alle kleinen Forscherinnen und Forscher ein offizielles Forscherdiplom.



13 Der Übergang von der Kita zur Schule

Die meisten Kinder sind hochmotiviert, sich auf den neuen Lebensraum „Schule“ einzulassen. Dennoch markiert der Schuleintritt einen bedeutenden Übergang, der oft mit Unsicherheiten verbunden ist. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit in der Kindertageseinrichtung zurückgreifen können, steigen die Chancen, dass sie diesem neuen Abschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit begegnen. Um diesen Prozess optimal zu unterstützen, begleiten wir die Schulanfänger nicht nur durch das allgemeine Schulanfängerprojekt, sondern bieten ihnen zudem spezielle Aktionen und Projekte an, die ausschließlich für diese Altersgruppe konzipiert sind.

Projektumsetzung

Das Schulanfängerprojekt startet im November und begleitet die Kinder bis zum Schulstart.

- *Rhythmus:* Einmal wöchentlich trifft sich die Gruppe für etwa zwei Stunden.
- *Ablauf:* Die zuständigen pädagogischen Fachkräfte holen die Kinder direkt aus ihren Stammgruppen ab.
- *Dokumentation:* Die Kinder dokumentieren die erarbeiteten Themen regelmäßig selbst.
- *Beobachtung:* Die Fachkräfte beobachten die Kinder während des Projekts genau und notieren eventuelle Auffälligkeiten. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für eine fundierte Einschätzung der Schulreife und ermöglichen eine gezielte Empfehlung für den weiteren Weg.

Unsere Ziele

Durch dieses Angebot verfolgen wir folgende Entwicklungsziele:

- *Gruppenzugehörigkeit:* Die Kinder nehmen sich selbstbewusst als Gruppe „die Großen“ wahr.
- *Selbstständigkeit:* Sie erarbeiten Themen eigenständig und lernen, selbstständig zu handeln.
- *Ausdauer:* Die Kinder üben, konstant und fokussiert an einem Thema zu arbeiten – eine wichtige Fähigkeit für den Schulalltag.



14 Liederkreis

Der Liederkreis findet immer montags, je nach Wetterlage in der Turnhalle oder im Garten statt. Hier treffen wir uns um 9:00 Uhr mit allen Kindern. Es wird gemeinsam gesungen und musiziert. Auch die Geburtstage, Begrüßungen und Verabschiedungen von Kollegen finden hier statt.



15 KIDPOWER: Sicherheit und Selbstbewusstsein im Alltag

KIDPOWER vermittelt Kindern essentielle Grundregeln, die sowohl im öffentlichen Raum als auch im sozialen Nahraum (Schule, Kita, Vereine, Familie) Anwendung finden. Das Programm stärkt die Kinder darin, sicher und selbstbewusst mit ihrer Umwelt umzugehen.

Die wichtigsten Prinzipien von KIDPOWER:

- *Wachsamkeit & Situationsanalyse:* Kinder lernen, ihre Umgebung aufmerksam zu beobachten und die aktuelle Situation einzuschätzen. Dazu gehört auch, die eigene Körpersprache auf Zeichen von Wachsamkeit und Sicherheit zu überprüfen.
- *Die Wohlfühlzone:* Die Kinder üben, ihren persönlichen Abstand zu anderen Menschen so zu bestimmen, dass sie sich sicher und wohl fühlen. Sie lernen, diese Grenze klar zu kommunizieren.
- *Richtiges Verhalten im Notfall:* Im Gefahrenfall wird geübt, nicht ziellos wegzulaufen, sondern gezielt zu einem vertrauenswürdigen Erwachsenen zu flüchten. Die Kinder lernen konkrete Handlungsmuster für bedrohliche Situationen.
- *„Nein“ sagen dürfen:* Ein zentraler Baustein ist das Recht, auch gegenüber Erwachsenen, Freunden oder Verwandten „Nein“ zu sagen. Kinder erfahren, dass sie nicht verpflichtet sind, mit Fremden zu reden oder persönliche Auskünfte über sich zu geben.
- *Umgang mit negativen Gefühlen:* Die Kinder lernen Strategien, um mit Beleidigungen, Beschimpfungen und schlechten Gefühlen konstruktiv umzugehen. Dabei wird auch die Empathiefähigkeit geschult, indem sie lernen, auf die Gefühle anderer Rücksicht zu nehmen.

Zusammenfassend zielt KIDPOWER darauf ab, die soziale, emotionale und kommunikative Kompetenz der Kinder nachhaltig zu stärken, damit sie selbstbewusste und sichere Persönlichkeiten werden.

16 Beschreibung unseres pädagogischen Auftrages

Was sind die besonderen Merkmale des Bildungs- und Erziehungsplans?

Der wichtigste Grundsatz dieses Plans ist, dass das Kind ausdrücklich im Mittelpunkt aller Überlegungen steht und nicht die einzelnen Institutionen. Dadurch werden alle Bildungsorte eng miteinander verzahnt. Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Schulen, Träger sowie Eltern können bei der Begleitung von Entwicklung, Bildung und Erziehung auf gemeinsame Grundlagen zurückgreifen. Diese Einheitlichkeit bietet allen Beteiligten wichtige Hinweise, um die Lernprozesse der Kinder optimal zu unterstützen und sicherzustellen, dass die Förderung nahtlos von einem Lebensbereich in den nächsten übergeht.

Welches Verständnis von Bildung liegt dem Bildungs- und Erziehungsplan zugrunde?

Bildung wird in diesem Plan als ein lebenslanger Prozess verstanden, wobei die ersten zehn Lebensjahre als besonders lernintensiv und entwicklungsreich gelten. Es handelt sich dabei um einen sozialen Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen, sowie um eine Entwicklung, die stets im sozialen und kulturellen Kontext stattfindet. Zudem versteht sich Bildung als ein ganzheitliches Konzept, das nicht nur die Vermittlung von Wissen umfasst, sondern ebenso Werte und Erziehungsprozesse einbezieht.

Was umfasst der Bildungs- und Erziehungsplan?

Der Plan beschreibt detailliert die Bildungs- und Erziehungsziele mit dem Fokus auf die Stärkung der Basiskompetenzen von Kindern. Dazu gehören die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme und Kooperation, die Entfaltung von Kreativität sowie der respektvolle Umgang mit individuellen Unterschieden und kultureller Vielfalt. Ziel ist es, Kindern Werkzeuge an die Hand zu geben, die es ihnen ermöglichen, sich selbstbewusst und offen in einer diversen Gesellschaft zu bewegen.

Wie gestalten sich die inhaltlichen Schwerpunkte?

Die Stärkung der kindlichen Entwicklung steht hierbei eindeutig im Vordergrund. Die Inhalte konzentrieren sich darauf, starke Kinder zu fördern, die verantwortungsvoll und wertorientiert handeln. Gleichzeitig werden kommunikative und medienkompetente Fähigkeiten aufgebaut. Der Plan regt Kinder dazu an, aktiv zu lernen, zu forschen und die Welt zu entdecken, und unterstützt sie zudem dabei, sich als kreative und phantasievolle Künstlerinnen und Künstler auszudrücken.

Wie wird der Bildungsverlauf begleitet?

Kinder erleben im Laufe ihrer ersten Jahre verschiedene bedeutsame Übergänge, etwa den Wechsel von der Familie in die Kindertageseinrichtung oder später den Schritt in die Grundschule. Diese besonderen Situationen und Lernabschnitte werden eingehend beobachtet und reflektiert, um die Kinder dabei bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Durch diese bewusste Begleitung sollen Unsicherheiten reduziert und der Übergang in die nächste Lebensphase erleichtert werden.

Was ist bei der Arbeit mit dem Bildungs- und Erziehungsplan besonders wichtig?

Für eine erfolgreiche Umsetzung ist das Zusammenwirken aller Beteiligten unerlässlich. Besonders wichtig sind die altersangemessene Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen sowie eine enge und vertrauensvolle Kooperation mit den Eltern. Zudem bildet die kollegiale Teamarbeit innerhalb der Einrichtungen die Basis, während die Vernetzung aller Bildungsorte und die aktive Einbeziehung aller an der Bildung Beteiligten sicherstellen, dass die Förderung konsistent und ganzheitlich erfolgt.

17 Unsere Pädagogik und ihre Ziele

Teiloffene Arbeit

Unter „teiloffener Arbeit“ verstehen wir das Öffnen unserer Gruppenräume, wodurch sich die Spielmöglichkeiten für die Kinder deutlich über den eigenen Gruppenbereich hinaus erweitern. Die Kinder können ihre Stammgruppe verlassen und sich frei in anderen Gruppen aufhalten. Gleichzeitig bleiben die Stammgruppen als feste Struktur erhalten, um den Kindern weiterhin sichere Bezugspersonen und geschützte Rückzugsmöglichkeiten zu bieten.

Durch diese offene Struktur lernen die Kinder eigenständig Entscheidungen zu treffen, stärken ihre Ich-Kompetenz und gewinnen an Selbstvertrauen. Zudem erweitern sich ihre sozialen Horizonte, da sie nicht nur ihre eigenen Erzieherinnen und Erzieher, sondern alle pädagogischen Fachkräfte im Haus als Ansprechpartner kennenlernen und nutzen können.

Ressourcenorientiertes Arbeiten

Ressourcenorientiertes Arbeiten bedeutet, dass wir die eigene Persönlichkeit, die individuellen Stärken und besonderen Fähigkeiten jeder einzelnen Fachkraft bewusst in die tägliche Arbeit einfließen lassen. Da jedes Teammitglied unterschiedliche Schwerpunkte und Talente mitbringt, entsteht durch diese Vielfalt ein breites und facettenreiches Angebot. Von dieser Unterschiedlichkeit profitieren vor allem die Kinder, da sie Zugang zu einem großen Spektrum an Interessen, Kompetenzen und Herangehensweisen erhalten, was ihre eigene Entwicklung auf vielfältige Weise bereichert.

Der Situationsansatz

Der Situationsansatz bildet das Fundament unseres Handelns: Er zielt darauf ab, die Lebenswelt der Kinder tiefgehend zu verstehen, damit sie diese selbstbestimmt und verantwortungsvoll mitgestalten können. Im Alltag greifen wir daher gezielt die aktuellen Lebenssituationen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder auf. Aus diesen Impulsen entstehen gemeinsam mit den Kindern verschiedene Projekte und Themenbereiche.

Durch die aktive Einbindung der Kinder in Planung und Durchführung fördern wir ihr Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur selbstständigen Arbeit von Anfang an. Sie lernen, ihre eigene Meinung klar zu artikulieren und gleichzeitig aufmerksam den Standpunkten anderer zuzuhören.

18 Die Rolle der Pädagogische Fachkraft

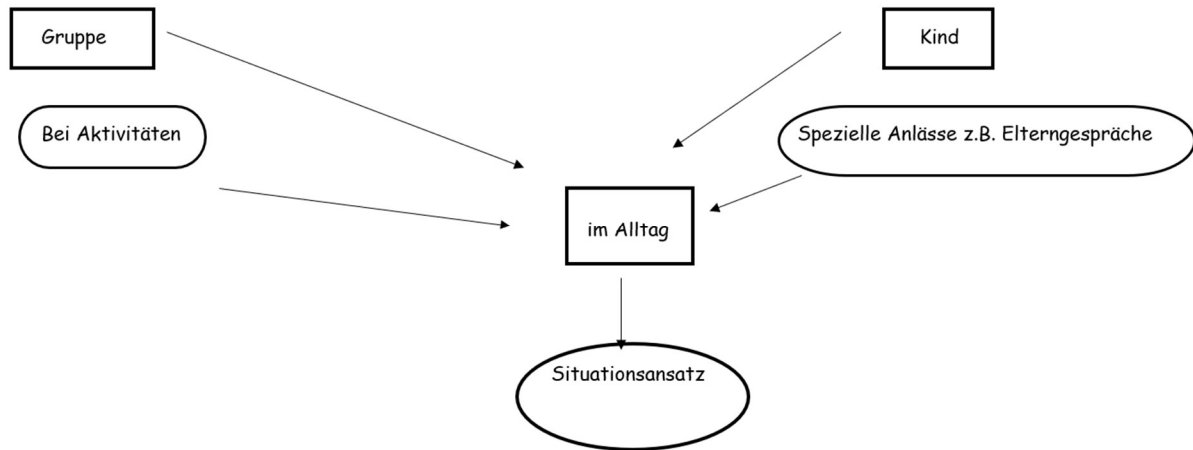
Kinder lernen im Alltag vor allem durch die Beobachtung ihres Umfeldes. Da Erwachsene für Kinder natürliche Vorbilder sind, ahmen sie deren Verhalten instinktiv nach. Dem Verhalten der pädagogischen Fachkräfte kommt daher eine besondere Bedeutung zu, da das kindliche Selbstbild maßgeblich durch das Lernen am Vorbild geprägt wird.

Vorbildfunktion

Um die Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls zu unterstützen, ist uns folgendes zwischenmenschliches Verhalten wichtig:

- *Achtung, Wärme und Rücksichtnahme:* Wir achten und respektieren die Persönlichkeit jedes Kindes. Jedes Kind wird so wahrgenommen, wie es ist – anerkannt und akzeptiert. Unser gegenseitiger Umgang ist geprägt von Freundlichkeit, Einfühlungsvermögen, Toleranz, Vertrauen, Ermutigung und Rücksichtnahme.
- *Einführendes Verstehen:* Äußerungen des Kindes – sei es sprachlich oder durch sein Verhalten – sind für uns Spiegelbilder seiner Gefühlswelt. Durch wertungsfreies Beobachten, sensibles und vorurteilsfreies Zuhören, Empathie und Offenheit gelingt es uns, die Situation des Kindes zu erkennen, nachzuvollziehen und angemessen darauf zu reagieren.
- *Echtheit und Aufrichtigkeit:* Unser Verhalten gegenüber den Kindern ist authentisch. Das bedeutet, dass unsere Worte, Gestik, Mimik und Reaktionen mit unserem inneren Erleben übereinstimmen. Die Kinder erleben uns als zuverlässig und eindeutig, was Unsicherheiten und Ängsten vorbeugt und ein vertrauensvolles Miteinander schafft.
- *Fördernde und unterstützende Angebote:* Unser Alltag ist geprägt von gemeinsamen, bedürfnisorientierten Aktivitäten, die die Kinder durch Partizipation aktiv mitgestalten. Hierbei unterstützen wir durch gezielte Impulse und Anregungen und begleiten den Lernprozess motivierend. Dabei sind wir für die Kinder präsent, geben konstruktive Rückmeldungen und helfen dabei, gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu finden.

19 Beobachtung und Dokumentation



Situationsansatz

Beobachtungen geben Impulse für einen Dialog mit dem Kind, den Erziehungsberechtigten und den Pädagogischen Fachkräften. Sie sind die Grundlage für Elterngespräche, Fallberatungen etc. Dokumentiert werden die Beobachtungen zum Beispiel im Wochenplan, in Aushängen oder im Portfolio des Kindes.

20 Kooperation mit den Eltern

Ziele der Kooperation

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern basiert auf einem kontinuierlichen Austausch, bei dem wir die Bedürfnisse und Wünsche der Familien aktiv einbeziehen. Ziel ist es, die pädagogische Arbeit transparent zu gestalten und die Verantwortung für die Förderung der kindlichen Entwicklung gemeinsam zu tragen. Wir streben eine intensive, vertrauensvolle Beziehung an, in der sich beide Seiten gegenseitig unterstützen und die jeweiligen Kompetenzen wertschätzen. Wichtig ist uns dabei, dass wir die Kompetenzbereiche des anderen respektieren und nicht überschreiten, sondern unsere unterschiedlichen Stärken zusammenführen, um das bestmögliche Wohl des Kindes zu erreichen.

Die Stärken der Eltern und Fachkräfte

Diese partnerschaftliche Basis gründet auf den einzigartigen Kompetenzen beider Seiten. Eltern sind von Geburt an die Experten für ihr Kind. Sie kennen ihre Kinder am besten, leben in einer engen Bindung mit ihnen und begleiten sie ein Leben lang. Durch ihren gezielten Blick, ihre Kenntnis familiärer Rituale und den kulturellen Kontext können sie Mimik, Gestik sowie die Wünsche und Ziele ihrer Kinder oft besser deuten als Außenstehende. Ihre tiefe Verbundenheit und Liebe bilden das Fundament.

Auf der anderen Seite bringen die pädagogischen Fachkräfte ihre professionelle Expertise ein. Als Erzieherinnen und Erzieher verfügen sie über fundiertes Wissen über kindliche Entwicklungs- und Gruppendynamiken. Durch ihre Berufserfahrung mit vielen verschiedenen Kindern und die Möglichkeit zur regelmäßigen Reflexion im Team haben sie einen objektiven, distanzierten Blick auf das Kind als Teil einer Gemeinschaft. Die gesamte pädagogische Arbeit ist gezielt auf die Förderung der Entwicklung ausgerichtet. Durch die Kombination dieser elterlichen „Insider-Werte“ mit der fachlichen Perspektive der Kita entsteht ein ganzheitliches Bild des Kindes.

Formen der Zusammenarbeit

Die praktische Umsetzung dieser Partnerschaft erfolgt auf verschiedenen Wegen. Dazu zählen informelle Tür- und Angelgespräche, regelmäßige Elternabende, Sitzungen des Elternbeirats sowie Telefonsprechstunden. Auch der Austausch mit anderen Pädagogen und „Runde Tische“ dienen der intensiven Vernetzung.

Gesprächsformate im Überblick

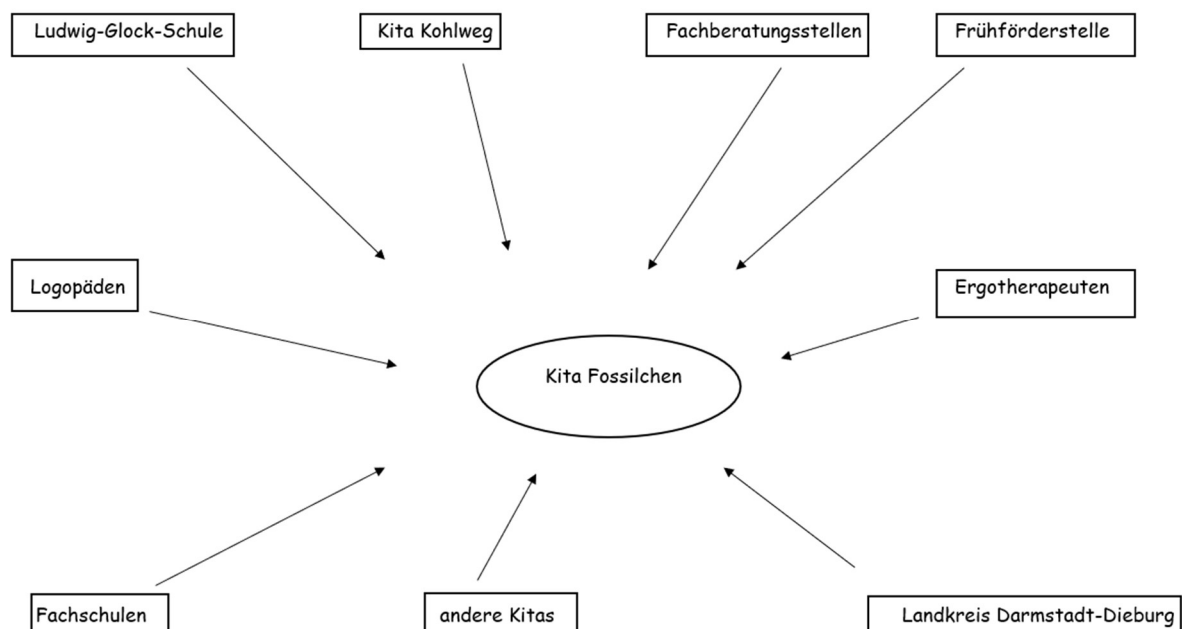
Erster Kontakt und Begehung: Bereits im ersten Kontakt legen wir Wert auf einen intensiven Austausch. Die Eltern erhalten auf Wunsch eine Führung durch die Kita, um sich und ihrem Kind einen Einblick in die Räumlichkeiten und das Ambiente der Kita Fossilchen zu geben.

- *Das Erstgespräch:* Nach der Aufnahmebestätigung findet ein erstes ausführliches Gespräch mit einer Fachkraft der zukünftigen Gruppe statt. Hier lernen die Eltern das Team, das Gruppenkonzept und den Tagesablauf kennen. Im Gegenzug erhalten die Fachkräfte wichtige Informationen über die Persönlichkeit und Entwicklung des Kindes. Gemeinsam wird zudem das individuelle Eingewöhnungskonzept geplant.
- *Entwicklungsgespräche:* Einmal jährlich bieten wir formelle Entwicklungsgespräche an. Ziel ist der fundierte Austausch basierend auf unseren Beobachtungen und Dokumentationen. Wir nutzen die Expertise der Eltern als Kenner ihres Kindes und stellen ihnen unser fachliches Wissen zur Verfügung, um die weitere Entwicklung gemeinsam zu begleiten.
- *Übergangsgespräche:* Beim Wechsel von der Krippe in den Kindergarten organisieren wir ein gemeinsames Übergabegespräch. An diesem nehmen sowohl die Eltern als auch die Fachkräfte aus beiden beteiligten Gruppen teil, um einen sanften und gut vorbereiteten Übergang zu gewährleisten.

21 Kooperation zwischen der Ludwig-Glock-Schule, dem Familienzentrum „Kita Am Kohlweg“ und der Kita „Fossilchen“

Die Leitungen unserer Kindertagesstätten und der Grundschule treffen sich regelmäßig, um den Austausch zu intensivieren und den Kindern den Übergang in die Schule so leicht wie möglich zu gestalten. Dabei werden auch Termine für gemeinsame Aktionen mit den Schulanfängern koordiniert.

Zu unseren Kooperationsaktionen gehören das gemeinsame Singen auf dem Messeler Weihnachtsmarkt, gemeinsame Elternabende sowie ein Kennenlernetag in der Schule. Zudem unternehmen wir gemeinsame Ausflüge mit dem Familienzentrum „Kita Am Kohlweg“. Ein weiterer wichtiger Baustein ist das gegenseitige Hospitieren von Fachkräften und Lehrkräften. Besonders wertvoll ist, dass die Lehrer der ersten Klassen regelmäßig in unsere Kita kommen, um sich den zukünftigen Schülern schon im Vorfeld persönlich vorzustellen. Durch diese frühen Begegnungen schaffen wir eine vertraute Basis, auf der die Kinder den Schritt in die Schule mit Zuversicht antreten können.



22 Eingewöhnung: Der sanfte Start in die Kita

Der Eintritt in die Kindertagesstätte ist für viele Kinder die erste längere Trennungserfahrung. Sie müssen sich in einer fremden Umgebung mit unbekannten Menschen zurechtfinden: Die Räume sind neu, der Aufbau einer Beziehung zu fremden Fachkräften steht an, das Zusammensein mit vielen anderen Kindern ist ungewohnt, und der eigene Rhythmus muss an den Tagesablauf der Einrichtung angepasst werden. Hinzu kommt die mehrstündige Trennung von den Eltern.

Diese Anforderungen können bei kleinen Kindern Stress auslösen, der sich durch Schreien, Strampeln, Zurückziehen oder andere Verhaltensweisen äußern kann. Manche Kinder bewältigen diese Situation jedoch gut, wenn sie einfühlsam von Eltern und Fachkräften begleitet werden. Entscheidend ist dabei die Anwesenheit einer vertrauten Person – in der Regel ein Elternteil –, die in den ersten Tagen gemeinsam mit dem Kind in der Kita bleibt und sich nach und nach, in Absprache mit dem Team, zurückzieht.

Dauer der Eingewöhnung

Die Länge der Eingewöhnungszeit ist individuell unterschiedlich und hängt stark vom Temperament und den Bedürfnissen des Kindes ab. Eine pauschale Zeitangabe ist daher nicht möglich. Wir empfehlen jedoch, für die ersten **sechs Wochen** zeitliche Flexibilität zu planen. Selbst wenn Ihr Kind gut startet, kann es besonders am Anfang immer wieder Sehnsucht nach Ihnen haben. Ein Zeichen für eine gelungene Eingewöhnung ist, wenn sich Ihr Kind trotz Abschiedsschmerz von den Fachkräften trösten lässt und danach wieder konzentriert spielen kann.

Um Ihnen und Ihrem Kind diesen Prozess zu erleichtern, haben wir folgende Richtlinien etabliert:

1. Die ersten Tage: Ankunftsphase

In den ersten Tagen kommt Ihr Kind gemeinsam mit Ihnen in die Kita. Bleiben Sie etwa eine Stunde im Gruppenraum. Suchen Sie sich einen ruhigen Platz (z. B. auf der Couch), von dem aus Ihr Kind Sie jederzeit erreichen kann, ohne dass Sie aktiv intervenieren müssen.

- *Wichtig:* Seien Sie bitte pünktlich. Unser Tagesablauf orientiert sich an den Eingewöhnungen; Verspätungen können den Prozess stören.
- *Haltung:* Drängen Sie Ihr Kind nicht zur Trennung. Vermitteln Sie ihm Ihre stille Präsenz: „Ich bin da, ich sehe, was du tust, und du bist sicher.“ Wenn Ihr Kind Kontakt sucht, nehmen Sie es gerne an. Die Fachkräfte nehmen vorsichtig und ohne Druck Kontakt auf.

2. Der erste Trennungsversuch

Nach Absprache mit den Fachkräften erfolgt der erste kurze Trennungsversuch. Sie verabschieden sich einige Minuten nach Ankunft, verlassen den Raum, bleiben aber in unmittelbarer Nähe.

- *Reaktion des Kindes:* Die Entscheidung, ob die Trennung fortgesetzt oder abgebrochen wird, hängt allein von der Reaktion Ihres Kindes ab. Zeigt es starke Verunsicherung oder bleibt es untröstlich weinen, müssen Sie sofort zurückkehren.
- *Erfolg:* Gelingt der Versuch ohne größere Schwierigkeiten, kann die Trennungszeit schrittweise verlängert werden.
- *Rückkehr:* Kommen Sie nach dem ersten Trennungsversuch zurück, gehen Sie bitte direkt mit Ihrem Kind nach Hause. Das hilft dem Kind zu verstehen: „Wenn Mama/Papa wiederkommt, ist der Kitatag vorbei.“ Dies schafft klare Strukturen.

3. Der Verlauf der Eingewöhnungszeit

Während der gesamten Phase sollte Ihr Kind vorerst nur *halbtags* in der Kita bleiben. Die Integration in Essens- und Schlafenszeiten erfolgt erst, wenn das Kind den Alltag in der Gruppe sicher bewältigt.

- *Regelmäßigkeit:* Um eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, ist ein regelmäßiger Besuch wichtig (außer bei Krankheit). Lange Fehlzeiten können den Prozess verzögern.
- *Dauer:* Erfahrungsberichte und wissenschaftliche Studien zeigen, dass Kinder später angstfreier mit neuen Situationen umgehen, wenn die Trennung schonend, verständnisvoll und in Begleitung der Eltern gestaltet wird. Nehmen Sie sich die Zeit, die Ihr Kind braucht.

Wie Sie Ihrem Kind helfen können:

- *Übergangsobjekt:* Geben Sie Ihrem Kind ein vertrautes Objekt von zu Hause mit (z. B. ein Kuscheltier, ein Schal, ein Schnuller oder ein Fotobuch). Dieses dient als „sicherer Hafen“ in der neuen Umgebung.
- *Ihre Haltung:* Ihre eigene Einstellung überträgt sich direkt auf Ihr Kind. Haben Sie Vertrauen in Ihr Kind und in unser Team. Wir melden uns umgehend, falls Ihr Kind sehr unglücklich ist. Auch Sie können jederzeit anrufen, um sich nach dem Befinden Ihres Kindes zu erkundigen.

Mit dieser partnerschaftlichen Begleitung schaffen wir gemeinsam das Fundament für ein glückliches und sicheres Kita-Leben.

23 Der Ablauf bei Aufnahme in die Kita „Fossilchen“

Von der Anmeldung zum Aufnahmegespräch

Nach Ihrer Anmeldung bei der Gemeinde Messel und der Zusage eines Platzes erhalten Sie die offizielle Aufnahmebestätigung. Die Gemeinde übermittelt Ihre Unterlagen direkt an uns, sodass wir uns auf Ihren Start vorbereiten können. Etwa ein bis zwei Monate vor dem Eintritt nehmen wir Kontakt mit Ihnen auf, um ein persönliches Aufnahmegespräch zu vereinbaren. In diesem Termin besprechen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit Ihnen den individuellen Eingewöhnungsplan, klären organisatorische Details und tauschen sich über die Bedürfnisse und die Persönlichkeit Ihres Kindes aus.

Der erste Blick zurück: Das Reflexionsgespräch

Sobald die Eingewöhnungsphase erfolgreich abgeschlossen ist und sich Ihr Kind sicher in der Gruppe fühlt, folgt etwa sechs bis acht Wochen später das erste Elterngespräch. In diesem Treffen reflektieren wir gemeinsam die ersten Wochen im Kita-Alltag: Wir schauen auf die Entwicklung Ihres Kindes, besprechen beobachtete Fortschritte und tauschen uns über die gelungene Integration aus. Gleichzeitig nutzen wir diesen Moment, um Ihre Rückmeldungen aufzunehmen und gemeinsam zu planen, wie wir Sie und Ihr Kind in der weiteren Zukunft optimal unterstützen können. Dieser Dialog festigt unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit von Beginn an.

24 Integration

In der Kindertagesstätte

Fossilchen begleiten wir Kinder mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Lebenslagen. Wir schätzen die Vielfalt unserer Gruppe, die sich durch verschiedene Nationalitäten, Kulturen und individuelle Bedürfnisse bereichert. Unser Ziel ist es, eine Gemeinschaft zu schaffen, in der Kinder nicht nur nebeneinander, sondern aktiv miteinander und voneinander lernen.

Angepasste Rahmenbedingungen

Integration bedeutet für uns, dass wir unsere Rahmenbedingungen flexibel an die jeweilige Situation anpassen. Dies kann bedeuten, dass wir die Gruppengröße reduzieren oder bei Bedarf eine zusätzliche pädagogische Fachkraft einsetzen, um jedem Kind die nötige Aufmerksamkeit und Förderung zu garantieren. Ein solcher Schritt erfolgt immer in enger Abstimmung mit den spezifischen Bedürfnissen des Kindes.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Der Erfolg integrativer Maßnahmen beruht auf einem kontinuierlichen und offenen Austausch. Wir pflegen einen engen Dialog im Team, mit den Erziehungsberechtigten sowie mit allen externen Institutionen. Nur durch diese vernetzte Zusammenarbeit können wir das Kind bestmöglich unterstützen.

Ein Gewinn für alle

Integration ist kein statischer Zustand, sondern ein stetiger Entwicklungsprozess. Unsere bisherigen Erfahrungen haben eindrücklich gezeigt, dass die gemeinsame Erziehung und das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderung ein enormer Gewinn für alle Beteiligten ist. Im gemeinsamen Spiel, beim Lernen und in der konstruktiven Auseinandersetzung mit dem „Anderssein“ entwickeln alle Kinder Empathie, Toleranz und ein tieferes Verständnis füreinander.

25 Partizipation: Kinder als aktive Gestalter

Partizipation bedeutet für uns weit mehr als bloßes „Mitsprechen“; es ist das fundamentale Recht der Kinder, sich aktiv an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und echtes Mitbestimmungsrecht in ihrem Lebensraum Kita zu haben. Ein zentrales Erziehungsziel ist es dabei, die Kinder zu befähigen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu formulieren und selbstbewusst zu äußern. In diesem Prozess lernen sie nicht nur, ihre eigene Meinung klar zu vertreten, sondern auch, im Diskurs andere Standpunkte anzuhören, zu respektieren und Kompromisse zu finden. Dies schult demokratische Grundwerte und soziale Kompetenz von Anfang an.

Für die Kita Fossilchen heißt Partizipation, Kinder aktiv, intensiv und gleichberechtigt in den Alltag einzubeziehen. Wir verstehen die Kinder nicht als passive Empfänger von Angeboten, sondern als kompetente Partner, deren Stimme zählt. Ob bei der Auswahl von Spielen, der Gestaltung von Gruppenräumen, der Planung von Ausflügen oder der Festlegung von Regeln im Morgenkreis – wir schaffen Räume, in denen Kinder mitentscheiden dürfen.

Kindgerechte Beteiligung

Diese Beteiligung erfolgt altersgerecht und stützt sich auf das Vertrauen in die Urteilskraft der Kinder. Durch die Teilnahme an Entscheidungsprozessen entwickeln die Kinder ein starkes Selbstwirksamkeitserlebnis: Sie merken, dass ihr Handeln Konsequenzen hat und dass sie ihre Umwelt mitgestalten können. Gleichzeitig lernen sie, Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen und zu verstehen, dass eine Gemeinschaft funktioniert, wenn alle ihre Rechte und Pflichten kennen. Unser Ziel ist es, eine Kultur der Demokratie zu leben, in der jedes Kind weiß: „Deine Meinung ist wichtig, und du hast das Recht, sie einzubringen.“

26 Beschwerdemanagement in der Kita „Fossilchen“

Seit dem 1. Januar 2012 gewährt das Kinderschutzgesetz Kindern das Recht, Beschwerden zu äußern, und garantiert ihnen den Anspruch darauf, dass diese gehört und sachgerecht bearbeitet werden. Um diesem Recht gerecht zu werden, haben wir ein Beschwerdemanagement etabliert, das gleichermaßen für Kinder und Eltern gilt.

Unsere Leitlinien für den Umgang mit Beschwerden sind klar definiert:

- *Offenheit und Ernsthaftigkeit:* Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für Beschwerden offen und nehmen jede Kritik – egal ob von Eltern oder Kindern – ernst.
- *Aufklärungspflicht:* Die Fachkräfte betrachten es als ihre zentrale Aufgabe, Beschwerden nachzugehen und die zugrundeliegenden Probleme aktiv zu klären.
- *Qualitätsentwicklung:* Die ergriffenen Maßnahmen dienen primär der Weiterentwicklung der Qualitätsstandards unserer Einrichtung und dem Wohlbefinden des Kindes.
- *Standardisierung:* Ein festgelegtes, standardisiertes Verfahren zum Umgang mit Beschwerden ist eingeführt.
- *Transparenz:* Sowohl Eltern als auch Kinder sind über diesen Ablauf informiert und wissen genau, wer ihre Ansprechpartner sind.

Vorgang

Wer/Wann

Aufnahme der Beschwerde	Fachkraft
Information der Leitung	Fachkraft an Leitung
Ggf. Weitergabe an Träger	Leitung an Träger
Bewertung der Beschwerde und Erarbeitung von Lösungen; Dokumentation	Leitung mit Team
Mitteilung an Beschwerdegeber	Leitung nach x Tagen (ist festzulegen)
Überprüfung der Lösung	Leitung mit Team nach x Tagen
Nachfrage bei Beschwerdegeber	Leitung, nach x Tagen
Ggf. Nachjustieren oder neu verhandeln	Leitung mit Team

27 Abwesenheit und Krankheit

Urlaub und spontane Abwesenheit In der Kindergartenzeit kommt es gelegentlich vor, dass Sie Ihr Kind kurzfristig zu Hause lassen möchten – sei es für einen entspannten Tag, einen spontanen Ausflug oder eine Reise außerhalb der Ferienzeiten. Für unsere interne Planung und ein harmonisches Gruppengeschehen ist es uns wichtig, dass Sie uns in solchen Fällen kurzfristig informieren und Ihr Kind entschuldigen. Eine schnelle Rückmeldung hilft uns, den Tagesablauf optimal zu gestalten.

Umgang mit Krankheit und Infektionsschutz Ansteckende Krankheiten wie Atemwegs- oder Magen-Darm-Infektionen stellen in einer Gemeinschaftseinrichtung eine besondere Herausforderung dar. Einerseits verstehen wir, dass dies für berufstätige Eltern eine Belastung sein kann, andererseits benötigen erkrankte Kinder mehr Zuwendung und Ruhe, als wir im Gruppenalltag leisten können. Zudem sind wir alle gesetzlich verpflichtet (Infektionsschutzgesetz), die Verbreitung von Krankheiten zu verhindern.

Um Ihnen bei der Entscheidung zu helfen, ob Ihr Kind in die Kita kommen kann, bitten wir Sie, folgende Verhaltensregeln zu beachten:

- **Wiedereintritt nach akuter Krankheit:** Bei Symptomen wie Fieber, Magen-Darm-Beschwerden, unklaren Hautausschlägen oder starken Erkältungen darf Ihr Kind die Einrichtung erst wieder besuchen, wenn es mindestens 48 Stunden (zwei Tage) symptom- und fieberfrei ist.
- **Meldepflicht:** Alle ansteckenden Erkrankungen müssen von den Eltern unverzüglich der Kita gemeldet werden.
- **Krankheit während des Aufenthalts:** Sollten sich Ihre Kinder während des Kita-Aufenthaltes unwohl fühlen oder deutliche Krankheitsanzeichen zeigen, werden wir Sie sofort informieren. In diesem Fall ist eine zeitnahe Abholung erforderlich.
- **Ärztliches Attest:** Nach überstandener ansteckender Erkrankung kann die Kita die Vorlage des Formulars „Wiederaufnahme nach einer übertragbaren Erkrankung gemäß § 34 Infektionsschutzgesetz“ verlangen.
- **Medikamentengabe:** Wenn Ihr Kind ärztlich verordnete Medikamente benötigt, sollte es in der Regel zu Hause bleiben. Die Gabe von Medikamenten in der Kita ist nur in Ausnahmefällen und nach individueller Absprache mit der Kitaleitung gestattet.
- **Keine Selbstmedikation:** Bitte geben Sie Ihren Kindern keine Medikamente, Lutschtabletten, Salben oder ähnliche Mittel in die Kindertasche. Diese dürfen ohne direkte Anweisung und Vereinbarung durch die Fachkräfte nicht verabreicht werden.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit, um einen gesunden und sicheren Rahmen für alle Kinder zu gewährleisten.

28 Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung bedeutet für uns, allen Beteiligten ein positives Verständnis von Gesundheit zu vermitteln, das an den realen Lebens- und Arbeitsbedingungen ansetzt. Unser Ziel ist es, die Gesundheitsressourcen der Kinder, ihrer Familien und des Teams nachhaltig zu stärken. Dies ist kein isoliertes Zusatzprojekt, sondern ein integraler Bestandteil unseres Bildungs- und Erziehungsauftrags und im gelebten Alltag fest verankert. Wir folgen einem lebensweltorientierten Ansatz, der die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder in ihren sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen fördert.

Unsere Arbeit verfolgt drei wesentliche Ziele:

- Die Unterstützung bei der Entwicklung gesundheitsrelevanter Verhaltensweisen.
- Die Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen von Kindern, Eltern und Beschäftigten.
- Die Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Lebens- und Arbeitsumfeldes.

Gesundheitsfördernde Aktionen im Alltag

In der Kita Fossilchen setzen wir diese Ziele durch eine Vielzahl konkreter Angebote um, die Bewegung, Ernährung, Sinneswahrnehmung und psychische Stärke verbinden:

- *Bewegung & Körperwahrnehmung:* Durch tägliche Aufenthalte im Außengelände, Spaziergänge, Ausflüge, Capoeira und Kinderyoga fördern wir die Freude an der Bewegung und die motorischen Fähigkeiten. Zudem achten wir auf Sonnenschutz und Verkehrserziehung.
- *Ernährung & Hygiene:* Wir bieten ein zuckerarmes Frühstücksbuffet und täglich frisch gekochte Mittagessen an, um ein gesundes Ernährungsverhalten zu entwickeln. Regelmäßiges Händewaschen und Gesichtswaschen nach dem Essen sind feste Rituale der Körperpflege. Zusätzlich nehmen wir an der jährlichen Zahnvorsorge teil.
- *Sinnesförderung & Entspannung:* Angebote wie die Klangschale, Entspannungsrituale und individuelle Ruhephasen helfen den Kindern, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zur Ruhe zu kommen.
- *Sozial-emotionale Gesundheit & Prävention:* Durch Projekte wie „Wuppi“ (Sprachentwicklung), Buchausstellungen (Literacy) und „KIDPOWER“ (Gewaltprävention) stärken wir die Kommunikation und den Selbstschutz. Auch die Achtsamkeit gegenüber der Umwelt (Nachhaltigkeit) wird gefördert.

Diese Maßnahmen sind eingebettet in alltägliche pädagogische Aktivitäten: Wir bauen wertschätzende Bindungen auf, unterstützen Kinder im Umgang mit Konflikten (Balance zwischen Eigenverantwortung und Hilfe), bestärken sie im Umgang mit Rückschlägen und fördern ihr Selbstbewusstsein durch akzeptierende Gruppenatmosphäre und angemessene Herausforderungen.

Gesundheitsförderung mit und für Eltern

Eltern sind eine wesentliche Zielgruppe unserer Arbeit. Da Kinder ihre Gesundheit maßgeblich auch durch das Vorbild und die Unterstützung ihrer Familie entwickeln, binden wir die Eltern aktiv ein. Wir sehen die Zusammenarbeit als partnerschaftlichen Prozess, bei dem wir gemeinsam an einer gesundheitsförderlichen Lebensweise arbeiten.

Gesundheitsförderung für das Team

Auch die Gesundheit unserer pädagogischen Fachkräfte und Beschäftigten liegt uns am Herzen, denn ein gesundes Team ist die Basis für eine gesunde Betreuung der Kinder. Wir schaffen hierfür optimale Rahmenbedingungen:

- *Arbeitsumgebung:* Rückenschonende Stühle in jeder Gruppe, Massagematten im Personalzimmer und Schallschutzdecken für eine ruhige Atmosphäre.
- *Pausenkultur:* Regelmäßige Pausen in einem separaten, ansprechenden Ruheraum.
- *Teamkultur & Entwicklung:* Gute kollegiale Achtsamkeit, regelmäßige Fortbildungen, Möglichkeiten zur selbstständigen Planung in den Vorbereitungszeiten und die strikte Einhaltung des Personalschlüssels.
- *Gemeinschaft:* Gemeinsame Betriebsausflüge stärken den Zusammenhalt.

Für uns ist Gesundheitsförderung dann wirklich erfolgreich, wenn sie nicht nur in zeitlich begrenzten Projekten stattfindet, sondern als gelebte Haltung im Alltag verankert ist. Alle Beteiligten – Kinder, Eltern und Fachkräfte – sollen nicht nur ein Bewusstsein dafür entwickeln, was gesund ist und ihnen guttut, sondern dieses Wissen auch in ihr tägliches Handeln übertragen.

29 Transparenz und Begegnung

Qualität in unserer Elternarbeit

Unsere Elternarbeit zeichnet sich durch einen kontinuierlichen und vielschichtigen Austausch aus, der Transparenz und Vertrauen in den Mittelpunkt stellt. Wir informieren die Familien regelmäßig über unser aktuelles Geschehen und etwaige Veränderungen mittels des „Fossilchen Newsletters“. Der persönliche Dialog wird durch tägliche Tür- und Angelgespräche sowie durch fest etablierte Telefon-Sprechzeiten gefördert, sodass Eltern jederzeit die Möglichkeit haben, ihre Anliegen direkt anzusprechen. Ergänzt wird dieser direkte Kontakt durch einen jährlichen Elternabend, regelmäßige Gespräche mit dem Elternbeirat und das traditionelle Feiern gemeinsamer Feste, die den Zusammenhalt stärken. Um den Alltag noch greifbarer zu machen, bieten wir zudem über die Kita-App sowie durch aktuelle Aushänge volle Transparenz. Als festen Bestandteil der pädagogischen Begleitung führen wir mindestens einmal im Jahr ein umfassendes Entwicklungsgespräch, in dem wir die Fortschritte des Kindes reflektieren.

Qualität im pädagogischen Alltag

Unser pädagogischer Alltag basiert auf einer lebendigen Konzeption, die wir nicht als statisches Dokument, sondern als fortlaufenden Prozess verstehen. Regelmäßig überprüfen, ergänzen und erweitern wir unsere Grundlagen, um unsere Qualität stetig weiterzuentwickeln und an aktuelle Bedürfnisse anzupassen. Um diese hohe Arbeitsqualität zu garantieren, sind strukturierte interne Prozesse unverzichtbar: Wöchentliche Teamsitzungen und fest eingeplante Vorbereitungszeiten für die Fachkräfte bilden das Rückgrat unserer Planung und Reflexion. Die pädagogische Arbeit wird durch systematische Beobachtung und Dokumentation der Kinder kontinuierlich evaluiert.

Darüber hinaus vernetzen wir uns intensiv mit externen Fachkräften und Institutionen, um unser Angebot zu bereichern. Wir nehmen aktiv an Arbeitsgruppen teil (wie der U3-AG, Integrations-AG oder Leitungs-AG), pflegen den Austausch mit Frühberatungsstellen, dem Kinderschutzbund und weiteren Partnern und nutzen gezielt externe Fachkräfte. Durch regelmäßige Fortbildungen, vier pädagogische Tage pro Jahr und individuelle Mitarbeitergespräche sichern wir nicht nur die fachliche Aktualität unseres Teams, sondern fördern auch die persönliche Weiterentwicklung aller Beschäftigten. Dieses ganzheitliche Qualitätsmanagement stellt sicher, dass wir den Kindern und Familien stets das bestmögliche Angebot bieten.

30 Praktikanten – Aufnahme und Anleitung

Wir heißen Praktikantinnen und Praktikanten in unserer Kita herzlich willkommen und begleiten sie engagiert während ihrer Praxisphase. Unser Ziel ist es, Berufsnachwuchs die Möglichkeit zu geben, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und ein tiefgreifendes Verständnis für die vielseitige und verantwortungsvolle Arbeit in einer Kindertageseinrichtung zu entwickeln. Gleichzeitig möchten wir unsere eigene pädagogische Haltung und unser Verständnis von moderner Kita-Arbeit an die nächste Generation von Fachkräften weitergeben – und nicht zuletzt für den schönen, aber anspruchsvollen Beruf der Erzieherin und des Erziehers begeistern.

Praktikantinnen und Praktikanten bereichern unser Team durch frische Perspektiven, innovative Ideen und neue Impulse. Nach einer gründlichen Einarbeitung und bei vorhandener Motivation können sie die Gruppenerzieherinnen und -erzieher aktiv unterstützen: sei es durch die Durchführung paralleler Angebote, eine individuellere Zuwendung zu den Kindern oder die Organisation besonderer Gruppenaktivitäten. So profitieren nicht nur die Praktikantinnen und Praktikanten, sondern auch die Kinder und das gesamte Team von dieser Zusammenarbeit.

Weitere detaillierte Informationen zu den Rahmenbedingungen, den Aufgabenbereichen und den Zielen des Praktikums finden Sie in unserer Broschüre für Praktikantinnen und Praktikanten.



Dieses Konzept basiert auf dem bestehenden Konzept der Kita Fossilchen. Es wurde mit dieser Abschrift angepasst und weiterentwickelt.

Ein besonderer Dank gilt dem gesamten Team für die intensive Auseinandersetzung, die fachliche Zusammenarbeit und das Engagement bei der Erstellung dieses Gesamtkonzepts.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Text ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie umfasst gleichermaßen alle Geschlechter.

Kindertagesstätte Fossilchen
Berliner Straße 38
64409 Messel

Stand: 24.07.2026